

UWG Steinfeld · Dammer Straße 57 · 49439 Steinfeld

Gemeinde Steinfeld
Bürgermeisterin Manuela Honkomp
Am Rathausplatz 13

49439 Steinfeld

Heinrich Luhr

Dammer Straße 57
49439 Steinfeld

Telefon: +49 5492 2897
E-Mail: heinrich.luhr@t-online.de
Internet: www.uwg-steinfeld.de

Datum: 25. Juni 2020

Antrag an den Gemeinderat gemäß § 56 NKomVG

Erstellung eines Verkehrskonzeptes für den Ortskern Steinfeld

Antrag:

Erstellung eines Verkehrskonzeptes für den Ortskern Steinfeld. Hierbei sind vor allem

- die L846 im Bereich ‚Dicker Stein‘ ggf. mit Kreisverkehr
- Fuß und Radwege im Ortskern
- geordnetes barrierefreies Nebeneinander
- die innerörtliche Umfahrung mit ‚Große Straße‘, ‚Weuert‘ und ‚Ziegelstraße‘
- und sinnvolle Park- und Halteverbotsbereiche

in das Konzept unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung einzubeziehen.

Zur Entwicklung eines nachhaltigen Verkehrskonzeptes für den Ortskern gehört auch eine Analyse der Verkehre und der Belastung der Bewohner. (Emissionen wie Luftverschmutzung und Lärmentwicklung).

Bei allen Überlegungen sollte ein geordnetes barrierefreies Nebeneinander mit Stärkung des Fuß- und Radverkehrs für alle Bereiche im Ortsgebiet (Große Straße, Weuert, Lohner Straße, Kroger Straße, Diepholzer Straße, Bökenbergstraße, Bahnhofstraße) als Gesamtkonzept geplant werden.

Begründung:

Verkehrssituation Ortskern: Die Situation im Ortskern ist, und hier vor allem im Bereich Dicker Stein und Diepholzer Straße im Bereich der Kirche, für Fußgänger und Radfahrer nicht geordnet und sicher. Hier besteht akuter Handlungsbedarf. Zudem ist der gesamte Ortskern für Personen mit Gehbehinderung und vor allem auch mit Gehhilfen und Rollstühlen, wenn überhaupt passierbar, sehr gefährlich.

Im Bereich ‚Dicker Stein‘ findet Radverkehr in beiden Richtungen auf dem Gehweg statt und erzeugt oft Konfliktsituationen zwischen Radfahrern und Fußgängern.

Falsches Einordnen der motorisierten Verkehrsteilnehmer blockiert flüssiges Abbiegen. Hauptsächlich am Morgen und späten Nachmittag gibt es an den Verkehrsknotenpunkten lange Wartezeiten.

Eine erhöhte Fahrzeugdichte verursacht Lärm, erhöhte Schadstoffemissionen und schränkt hierdurch die Lebensqualität der Bürger erheblich ein. Diese Probleme machen verkehrstechnische Überlegungen und Planungen für den Ortskern dringend notwendig. Für Fußgänger und Radfahrer als schwächere Verkehrsteilnehmer bestehen viele Gefahren - die Verkehrssituation ist unbefriedigend.

Eine Umgestaltung soll stattfinden, damit die Verkehrssituation verbessert wird und geordnete Verkehrsverhältnisse hergestellt werden. Hierzu ist es erforderlich, dass der Durchgangsverkehr aus dem Ort zum Wohle der Anwohner auf die Bundes- und Landstraße geleitet wird. Eine geordnete Verkehrsführung bedeutet auch, dass durch geschicktes Leiten der Verkehre die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer verbessert wird.

Der Verkehrsfluss und die Verkehrssicherheit müssen verbessert werden. Dazu gab es auch Infos z.B. OV Seite 1 vom 25.09.2013: „Junge Radfahrer in der Region leben gefährlich“ und OV Seite 4 vom 1.01.2016: „Kommunen müssen mehr für Radler tun“ und weiter dazu von Dieter Schulz, Landesvorsitzender des ADFC: „Die Infrastruktur muss entsprechend gestaltet werden.“ Ab dem 28. April 2020 gibt es mit der jetzigen Gesetzgebung mehr Sicherheit und Rechte für Fahrradfahrer.

Steinfeld fahrradfreundlicher machen: Ziel ist es den Fahrradverkehr zu fördern und mehr Menschen zu bewegen, das Fahrrad zu nutzen. Dazu ist nicht nur das Radverkehrswegenetz zu verbessern, sondern auch Radverkehrsbedingungen zu schaffen, bei denen die Menschen lieber auf das Fahrrad steigen als in den Pkw.

Radverkehr auf die Fahrbahn verlegen: Einen wichtigen Ansatz hierfür bietet das bewährte Konzept, durch entsprechende Markierungen auf der Straße Schutzstreifen für den Radverkehr vorzusehen oder Ausweisung als Fahrradstraße – (Autofahrer haben sich dem Radverkehr unterzuordnen) und damit entsprechend der Rechtslage anpassen und den Radfahrern Rechtssicherheit geben.

Dies hat zudem den Effekt, dass durch zügiges und sicheres Unterwegssein mehr Radfahrer hinzukommen, was ja aus verschiedenen Gründen (Klima, Verkehrsdichte/-entlastung, Kosten, Parkraum ...) auch gewollt ist.

Wichtig ist bei allem, dass dem Platzbedarf und der Barrierefreiheit (Rollstuhlquerungen, Absenkung der Bordsteine, Ebenheit) nachgekommen wird.

Mit den zuständigen Behörden, der Gemeinde und ihrer Politiker sollte hier über die Vorschläge von einem Fachbüro / Verkehrsplaner eine einvernehmliche Lösung entschieden und somit dem Wunsch der Bürger schnellstens nachgekommen werden. Danach sollte die Lösung zeitnah umgesetzt werden.

Um Zustimmung bittet die UWG/SPD Gruppe



Gruppenvorsitzender